

**Protokoll des dritten Arbeitstreffens
„Perspektiven für die Erinnerungslandschaft Friedrichshains“ am 23. Januar 2013
in der alten feuerwache**

Anwesende:

| | |
|--------------------------|---|
| Kerima Bouali | Moderation |
| Jana Braun | Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg, Volontärin |
| Martin Düspohl | Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg |
| Wolfgang Fisch | CDU Friedrichshain-Kreuzberg, Bürgerforum Stralau |
| Hans Martin Fleischer | interessierter Bürger |
| Erika Hausotter | Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg, Archiv |
| Andy Hehmke | Hedwig-Wachenheim-Gesellschaft e.V./ SPD-Fraktion der BVV |
| Christiana Hoppe | Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg, Protokoll |
| Kristine Jaath | Vorsteherin der BVV Friedrichshain-Kreuzberg |
| Marion Jarosch | Kulturhaus alte feuerwache |
| Hans-Jürgen Kirchheck | Kulturraum Zwinglikirche e.V. |
| Günther Kunath | Bürgerkomitee Weberwiese |
| Dr. Ralph-Jürgen Lischke | Paul Singer e.V. |
| Christoph Mayer | Kunstprojekt Frauengefängnis Barnimstraße |
| Susanne Metz | Amtsleiterin Weiterbildung und Kultur |
| Dr. Dirk Moldt | Querstück |
| Kerstin Ottersberg | Projektraum alte feuerwache |
| Dr. Norbert Podewin | Geschichtskommission der Partei Die Linke |
| Jutta Reiher | Bürgerkomitee Weberwiese |
| Sebastian Stock | Hedwig-Wachenheim-Gesellschaft e.V. |
| Steffen Maria Strietzel | Filmrisz Eisenstein e.V. |
| Ulrike Treziak | Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg |
| Hans-Ulrich Voigt | Stadtteilbüro Friedrichshain |

Entschuldigt: Monika Herrmann, Astrid Lehmann, Dr. Uwe Nübel, Prof. Martin Wiebel, Edeltraut Pohl

TOP 1 – BESTÄTIGUNG DES PROTOKOLLS

Das Protokoll des zweiten Treffens am 1. November 2012 wurde ohne Änderungen bestätigt.

TOP 2 – ABSTIMMUNG DER TAGESORDNUNG

Unter TOP 5 – Verschiedenes wurde zusätzlich das Thema „Gedenktafel für die Bombenopfer im U-Bahnhof Memeler Straße“ (heute Weberwiese) aufgenommen.

TOP 3 – VORSTELLUNG UND DISKUSSION DER AG-ERGEBNISSE

a) WEBPORTAL (siehe Protokoll vom 5. Dezember 2012)

Frau Jaath betonte nach der Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe noch einmal, dass die Website einen guten Überblick ermöglichen und für weitere Initiativen und Vereine ausbaufähig sein sollte. Deshalb sollte das Portal einfach gehalten und nicht zu überladen sein. Sie regte auch an, Spaziergänge zu entwickeln.

Die Arbeitsgruppe hat sich dagegen entschieden, im Webportal Alltagsgeschichten von Usern zu sammeln, da die ständige Überwachung der Einträge einen zu hohen Aufwand bedeuten würde.

Es wurde außerdem eine Übersicht über alle aktuellen Veranstaltungen der Vereine und Initiativen gefordert. Herr Strietzel schlug vor, dass jede Organisation selbst ihre Termine im Webportal einpflegt und ein entsprechend programmierter Kalender diese nach Ablauf automatisch von der Seite nimmt. Frau Hausotter machte jedoch deutlich, dass die Gefahr bestünde, dass in einen solchen Kalender auch Termine eingetragen werden, die da nicht hinein gehören und dass jemand auch diese Einträge kontrollieren müsste.

b) MUSEUM (siehe Protokoll vom 26. November 2012)

Es wurde ein Fragebogen ausgeteilt, mit dessen Hilfe die finanzielle und personelle Ausstattung der Akteure erfasst werden soll, da die Aktivität der Vereine und Initiativen oft unter der fehlenden Finanzierungssicherheit und der unterbrochenen Kontinuität durch den projektbedingten Wechsel von MitarbeiterInnen leidet.

Herr Moldt wies noch einmal auf die Bedeutung der Sicherung von Beständen hin, die nach der Auflösung von Vereinen gefährdet wären. Deshalb wäre es wichtig einen Ort zu haben, an dem man Archivalien, Literatur und Objekte sammeln und lagern kann. Es wurde berichtet, dass Herr Schneider (Geschichtswerkstatt Stalinallee) ihm angebotene historische Objekte aufgrund des Platzmangels ablehnen muss. Herr Düspohl betonte, dass man mit dem Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg bereits einen Ort hat, an dem Objekte entgegen genommen und gesammelt werden.

c) BUCH (siehe Protokoll vom 4. Dezember 2012)

Herr Düspohl erläuterte, dass man für das Buch „Kleine Friedrichshaingeschichte“ eine Mischung aus thematischer und topographischer Struktur gewählt hätte. Herr Moldt, der den Einführungstext verfasst – mit Themen, die keinem bestimmten Ort zuzuordnen sind -, bat um weitere Ergänzungen und Anregungen. Im Schlussteil des Buches soll es eine Bibliografie geben.

Christoph Mayer schlug vor, am Ende jedes Kapitels darauf einzugehen, was sich aktuell an den jeweiligen Orten befindet/ tut. Herr Strietzel bot an, seine u.a. aus dem Militärarchiv zusammengetragenen Dokumente/ Informationen zur Transportpolizei und der Grenze zur Verfügung zu stellen (Kapitel Schlesischer Bahnhof oder Spree). Wanja Abramowski soll erneut durch Dirk Moldt und Thomas Heubner angesprochen werden (Kapitel Boxhagen). Herr Podewin wies darauf hin, dass es bereits viel Literatur zu Friedrichshain gibt und man die Texte nicht komplett neu erfinden müsse. Er bot an, bei der Literaturlauswahl zu helfen und Hinweise zu geben.

Für alle diese Vorhaben bedarf es finanzieller Mittel und Personal. Die BVV-Vorsteherin betonte jedoch, dass die Erarbeitung und Umsetzung des Konzepts für die Bewahrung und Archivierung, Aufarbeitung und Präsentation der Geschichte Friedrichshains mit möglichst wenig zusätzlichen Ressourcen von statten gehen soll. Es wird in naher Zukunft kein eigenes Museum oder eine zusätzliche Stelle geben. Auch Herr Hehmke betonte, dass die Fraktionen keine konkreten Versprechungen machen können, sie die „Erinnerungslandschaft Friedrichshain“ aber weiterhin unterstützen werden. Er schlug vor, Herrn Mildner-Spindler (Bezirksstadtrat für Soziales, Beschäftigung und Bürgerdienste) anzusprechen, um Beschäftigte des Zweiten Arbeitsmarktes zugewiesen zu bekommen.

Herr Düspohl meinte, dass man das Webportal und das Buch auch mit wenigen zusätzlichen finanziellen Mitteln realisieren kann. Die AGs sollen zum nächsten Treffen Finanzpläne für ihre Projekte vorlegen, in denen sie eine Kalkulation aufstellen, was sie mindestens zur

Realisierung benötigen und was darüber hinaus an Ressourcen für die weitergehenden Ideen erforderlich wäre. (Minimum-Maximum-Kalkulation).

Zur im BVV-Beschluss gewünschten vierteljährlichen Berichterstattung durch das Bezirksamt erklärte Frau Jaath, dass die Übersendung der Protokolle höchst wahrscheinlich diese Aufgabe erfüllt.

TOP 4 – STAND DES PROGRAMMS ZUM 60. JAHRESTAG DES 17. JUNI 1953

Das Jugend(widerstands)museum plant eine multimediale Ausstellung in einem begehbaren, interaktiven Kubus, den sie gern temporär im öffentlichen Raum ausstellen würden. Sie baten das Bezirksamt beim Genehmigungsverfahren dafür um Unterstützung, vielleicht bestünde auch die Möglichkeit, den Strom zu sponsern. Als Aufstellungsort wurde der Platz vor dem Kosmos oder der Galerie im Turm (Karl-Marx-Allee) vorgeschlagen. Anschließend soll der Kubus in die Ausstellung des Jugend(widerstands)museums eingebunden werden.

Herr Strietzel berichtete vom geplanten Programm des Kinos „Filmrisz“ mit Filmvorführungen und Zeitzeugengesprächen.

Das Kulturhaus alte feuerwache plant, den Kiosk vor dem Allianz-Hochhaus auf der Karl-Marx-Allee mit einer Ausstellung mit u.a. Fotos und Zeitzeugenberichten zu füllen.

Die **Vorankündigung** der Programme der Vereine und Initiativen für den gemeinsamen Veranstaltungsflyer soll **bis 15. März** beim Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg erfolgen, die **Feinankündigung bis 15. April**. So können die Flyer ab Mitte Mai verteilt werden.

TOP 5 – VERSCHIEDENES

Die bisher zusammengetragenen Leerstellen sind:

- Verwaltung ab 1920, insbesondere DDR und Nachwendezeit
- Geschichte des Krankenhauses Friedrichshain
- Friedrichshain vor und in der Gründerzeit
- Geschichte des Schlachthofs
- Geschichte der Eisenbahn
- Strausberger Platz (Hinrichtungsstätte im Mittelalter)
- Geschichte der sozialen Arbeit
- ZwangsarbeiterInnen in Friedrichshain während des NS
- jüdische EinwohnerInnen Friedrichshains vor dem NS
- Industriegeschichte der Halbinsel Stralau
- Kalter Krieg/ Schattenwirtschaft
- VertragsarbeiterInnen
- Postämter
- im „roten Friedrichshain“ wählen auf einmal viele EinwohnerInnen die Nazis
- Zeitstrahl
- Publikationsliste/ Bibliografie

Frau Jaath und Frau Hausotter meinten, dass die Bearbeitung dieser Themen nicht zeitlich definiert werden müsse. Sie schlugen vor, die Leerstellen im Webportal aufzuführen und mit dem Aufruf zur Bearbeitung zu versehen.

Herr Kunath stellte sein Vorhaben, für die Opfer des Bombenabwurfs vom 26. Februar 1945 im U-Bahnhof Memeler Straße, heute Weberwiese, eine Gedenktafel im Zwischengeschoss des U-Bahnhofs anzubringen, vor. Sein Antrag war bereits von der Gedenktafelkommission befürwortet und in die Arbeitsgruppe Erinnerungslandschaft Friedrichshains überwiesen worden.

Herr Kunath machte deutlich, dass diese Gedenktafel gerade für jüngere Generationen eine Ermahnung gegen den Krieg sein soll und er keine Schuldigen benennen wolle, weshalb er auch die Formulierung „Als der Krieg an seinen Ausgangspunkt zurückkehrte ...“ gewählt hätte. Er plädierte wegen der ungewissen Opferzahl dafür, „viele Opfer“ zu schreiben. Auf die bereits im Bahnhof vorhandenen Emailletafeln soll neben dem zweisprachigen Text (deutsch/englisch) auch ein Foto vom zerstörten Bahnhof gedruckt werden.

Das Vorhaben wurde von den Anwesenden befürwortet. Es wurde angeregt, dass Herr Kunath die Gedenktafel mit der BVG realisieren soll. Er erhält dabei die Unterstützung des Bezirksmuseums. Genehmigungen durch das Bezirksamt sind nicht erforderlich.

Das vierte Treffen wird am Donnerstag, den 16. Mai 2013 um 18.30 Uhr im Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, stattfinden.

Protokoll: Christiana Hoppe